

schäften durch einen Gegensatz, einen —v *Antagonismus*, gekennzeichnet ist, welcher auf den entgegengesetzten Interessen feindlicher Klassen beruht. Im Sozialismus wird der Antagonismus zwischen S. u. L. aufgehoben, es bleiben jedoch noch wesentliche Unterschiede und Widersprüche zwischen ihnen bestehen, die erst im Verlaufe einer längeren Entwicklung im Kommunismus völlig überwunden werden können.

In der kapitalistischen Gesellschaft wurde die Stadt zum Konzentrationspunkt der Industrie, des Handels, der Dienstleistungen, der Bildung, Wissenschaft und Kultur, während das Land durch technische, kulturelle und geistige Rückständigkeit charakterisiert war. Der kapitalistische Gegensatz zwischen S. u. L. äußerte sich in der politischen Herrschaft der Bourgeoisie über das Land, in der ökonomischen Ausbeutung des Landes durch die Städte, d. h. der Masse der Bauern durch das Kapital, in der künstlich aufrechterhaltenen Stagnation und Rückständigkeit, in dem „Idiotismus des Landlebens“ (MEW, 4, 466).

Nach dem Sieg der sozialistischen Revolution wird der Gegensatz von S. u. L. beseitigt. Der Sturz der Bourgeoisie als herrschende Klasse und ihre ökonomische Entmachtung sowie die Herstellung eines festen Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und werktätiger Bauernschaft verändern das Verhältnis von S. u. L. grundlegend, es verliert den Charakter des Antagonismus, und eine Annäherung zwischen S. u. L. beginnt. Die Arbeiterklasse leistet der werktätigen Bauernschaft eine allseitige politische, ökonomische und ideologische Hilfe, um die Rückständigkeit des Landes zu überwinden. Sie unterstützt die Bauern bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und fördert die Entwicklung der auf dieser Grundlage entstehenden *Klasse der Genossenschaftsbauern*. Sie hilft wesentlich, die so-

zialistische Landwirtschaft mit moderner Technik auszustatten, und unterstützt die Genossenschaftsbauern auf vielfältige Weise, allmählich zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft überzugehen. Der sozialistische Staat schafft durch die Entwicklung des einheitlichen Bildungswesens auch auf dem Land die Bedingungen dafür, daß die Landbevölkerung die gleiche Bildung und die gleichen Möglichkeiten der weiteren Qualifizierung erhält wie die Stadtbevölkerung. Die sozialistische Gesellschaft wirkt systematisch darauf hin, die allgemeine kulturelle Rückständigkeit des Dorfes zu überwinden und die Lebensbedingungen des Landes denen der Stadt anzunähern.

Die entwickelte sozialistische Gesellschaft ist eine wichtige Etappe in der weiteren Annäherung von Stadt und Land. „Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands verfolgt in ihrer Agrarpolitik zwei eng miteinander verknüpfte Ziele: in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft die Produktion und deren Effektivität systematisch zu erhöhen, um eine stabile, sich stetig verbessernde Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen zu sichern; die Lebensbedingungen des Dorfes denen der Stadt anzunähern, um die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu überwinden“ (Programm der SED, 30).

Im Sozialismus ist es jedoch objektiv noch nicht möglich, alle wesentlichen Unterschiede zwischen S. u. L. zu überwinden. Dies wird erst im Kommunismus möglich werden, wenn der Entwicklungsstand der Produktivkräfte es gestattet, die Agrarproduktion als Zweig der industriellen Arbeit zu entwickeln und die Produktionsverhältnisse ein solches Niveau erreicht haben, daß die niedere Form des sozialistischen —* *Eigentums*, das genossenschaftliche Eigentum, und